

## Überkreuz

### Chorwerke von Johann Sebastian Bach und Alexander F. Müller

Freitag, 17. Juli 2015, 20:00 Uhr, Stadtkirche, Delmenhorst

Samstag, 18. Juli 2015, 19:00 Uhr, Wilhadikirche, Bremen

Sonntag, 19. Juli 2015, 17:00 Uhr, Zionskirche, Worswede

#### Überkreuz? Die Idee

Überkreuz hat Jan Hübner das Programm dieses Sommerkonzerts im Jahr 2015 genannt, begegnen sich hier doch zwei sehr unterschiedliche Epochen. Zunächst die vier großen doppelchörigen Motetten Johann Sebastian Bachs, die zum Anspruchsvollsten gehören, was uns aus der Barockzeit als Chormusik überliefert ist. Seit Generationen beschäftigen sich Chorsängerinnen und Chorsänger mit diesen Wunderwerken Bachs, in denen sich Virtuosität und Klangfülle die Hand reichen:

Singet dem Herrn ein neues Lied

Der Geist hilft unser Schwachheit auf

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir

Komm, Jesu, komm

Der RathsChor stellt in diesem a-cappella-Programm einen Zyklus des jungen Komponisten Alexander F. Müller den doppelchörigen Motetten Bachs gegenüber, bzw. verbindet sie miteinander, wodurch sich zwei musikalische Welten begegnen und sich kreuzen.

#### Die Motetten von Johann Sebastian Bach

Bald nach seinem Tod waren die Motetten die ersten Werke aus dem umfangreichen Werk Bachs, die gedruckt wurden. Und das, obwohl sie der Form nach ungebräuchlich, ja antiquiert doppelchörig und polyphon waren. Doch diese Musik ging ihren eigenen Weg und fand noch vor den Passionen und Kantaten Einzug ins aufblühende bürgerliche Konzertleben.

Eine Erklärung für die Sonderstellung der Motetten im Gesamtwerk Bachs findet sich zunächst durch ihre Zweckbestimmung. Bach schrieb sie nur für sogenannte Kasualien, Gelegenheiten also, die wichtige Ereignisse im Leben der Bürger begleiteten, wie Trauungen und Trauerfeiern, Gedächtnisgottesdienste oder Beerdigungen. So können die Motetten durchaus als Produkt einer frühen bürgerlichen Fest-Kultur verstanden werden. Dadurch, dass insbesondere bei Trauerfällen die Musik in nur wenigen Tagen zur Verfügung stehen musste, erklärt sich die relativ geringe Zahl der von Bach überlieferten Motetten.

Es schloss sich 2008 sein Kompositionsstudium an der Hochschule für Künste in Bremen bei Younghi Pagh-Paan an.

Und dort studierte er auch bei Jörg Birkenkötter sowie Kilian Schwoon und erhielt darüber hinaus Instrumentationsunterricht bei Andreas Dohmen und Klavierunterricht bei Claudia Birkholz.

Zeitgenössische Musik zu gestalten war sein Ziel, als er 2012 zusammen mit den Komponisten Andreas Paparouzos, Christian Pedro Vásquez Miranda und dem Oboisten Benjamin Fischer das Ensemble »New Babylon« für zeitgenössische Musik in Bremen gründete. Er ist dabei als Organisator, Dirigent und Komponist tätig.

#### Drei flüchtige Gedanken

Komponist Alexander F. Müller ist jung, 1987 wurde er geboren. »Drei flüchtige Gedanken« ist eine Auftragskomposition des Bremer RathsChors, in der sich der in England lebende Künstler zum ersten Mal mit a-cappella-Musik für großen Oratorienchor befasst. Jan Hübner, der künstlerische Leiter des Bremer RathsChors, hat gemeinsam mit Alexander F. Müller diese Konzertiadee entwickelt. Dieser hat sich mit den Motetten Bachs intensiv auseinandergesetzt. Auf der Grundlage eigener Texte durchkreuzt und deutet er mit »Drei flüchtige Gedanken« Bachs Musik und entwirft so einen darüber hinausführenden Klangkosmos, der Zuhörerinnen und Zuhörer überraschen wird.

#### Biografie

Nach einer musikalischen Früherziehung erhielt er mit zehn Jahren seinen ersten Klavierunterricht, was ihn über die Improvisation zur Komposition brachte.

Recht bald stellte sich die Frage nach der Aufführungspraxis. Das 19. Jahrhundert band diese außerordentlichen Werke in sein a-cappella-Ideal ein; und noch heute ist es für einen Chor – von intonatorischen Problemen einmal abgesehen – üblich, Bach-Motetten ohne Instrumentalbegleitung zu singen. Mozart hörte 1789 in Leipzig die Motette »Singet dem Herrn« auch so, als er einer Probe des Thomanorchesters beiwohnte. Johann Friedrich Rochlitz, damals selbst noch Thomaner, hat in der Allgemeinen Musikalischen Zeitung 1789 über Mozarts Besuch berichtet, der die Noten zu sehen wünschte, jedoch nur die jeweils einzelnen Stimmen bekam. Auf seinen Wunsch hin hat Thomaskantor Doles die Herstellung einer Partitur veranlasst, die sich Mozart nach Wien kommen ließ und eigenhändig mit den Worten versah: »NB müßte ein ganzes Orchestre dazu gesetzt werden«. Bis heute ist jedwede Instrumentalbegleitung der Motetten Gegenstand musikwissenschaftlicher Auseinandersetzungen geblieben.

Alexander F. Müller ist Preisträger des Hochschulpreises für Komposition und des Hochschultage-Preises 2014 der HfK Bremen für die Kurzoper »Herr Schwarz« in Zusammenarbeit mit der Stipendiatin Anika Tritschler. Seine Stücke wurden unter anderem von den Bremer Philharmonikern und dem Oldenburger Staatstheater uraufgeführt. Derzeit studiert er einen Master by research am Center for Research in New Music an der University of Huddersfield in England bei Aaron Cassidy. Seine Musik konzentriert sich auf Phänomene wie Magnetismus, Räumlichkeit, Tonspaltung und deren Orchestrierung.



Alexander F. Müller

Die „drei flüchtigen Gedanken“ werden aufgeführt vom **Aldus-Ensemble**, das Jan Hübner 2014 gegründet hat.

Danke an Meinhard Schulenberg, der die Texte auf Seite 1 zusammengestellt und kommentiert hat.

## Rückblick

Die Rotenburger Kreiszeitung schrieb nach dem Konzert am 29. April: „Rotenburg - Eine wundervoll aufgeführte „Petite Messe solennelle“ haben die rund 80 Zuhörer am Sonntagabend in der Rotenburger Stadtkirche erlebt. Zu Gast war der Bremer RathsChor, der vier Solisten dabei hatte.

Das Konzert wäre ganz nach dem Geschmack des Komponisten Gioachino Rossini gewesen. In seiner Urfassung sind vier Solisten vorgesehen, allerdings nur acht Chorsänger. Etwa 70 hatte Bremens Chorleiter Jan Hübner mit in die Wümmestad gebracht. Dagegen hätte Rossini mit Sicherheit nichts einzuwenden gehabt, wenn er die in sich so stimmige Darbietung miterlebt hätte.

Tief berührend dabei war das Solo von Bass Klaus Mertens, bekannt für seine herausragenden Interpretationen der Werke von Johann Sebastian Bach. Ausdrucksstark, mit einem Hauch von Bariton, füllte seine große Stimme die Stadtkirche und ließ einen nahezu vor Freude erschauern. Etwas ganz Besonderes wohnt diesem Sänger inne, der auf internationalen Festivals zu Hause ist. Ebenfalls bewegend und mit einer bedeutenden Fülle an Ausdrucksmöglichkeiten überzeugte die mehrfach hoch ausgezeichnete Sopranistin Nadine Lehner. Sie begeisterte mit einem Sopran, der in der Tiefe unvergleichlich gut klang. Hervorragend ergänzten sich Lehner und Waltraud Mucher, die für die Altstimme zuständig war. Zusammen erzeugten sie ein ganz eigenes, hervorragend harmonisierendes Klangbild, dem eine gewisse Wärme innewohnt.

Tenor Clemens Löschmann hauchte Rossinis Werk Leben ein, überzeugte und verblüffte stimmlich in seinem Solo im Gloria. zugleich, ein ganz eigenes, tief ergreifendes Klangspektrum.

Niemand konkurrierte, alles war ausgewogen und wundervoll ausgearbeitet sowie dargeboten. Die Messvertonung Rossinis, die eindeutig von dem Opernkomponisten gefärbt ist, brachte einen erfüllenden Abend in die Stadtkirche.

## Ausblick

Für das nächste Jahr 2016 deutet sich eine interessante Reise des Bremer RathsChors an: Bei weiter positiv fortschreitender Planung und gesicherter Finanzierung könnte es im Frühjahr eine Reise in die Ukraine nach Odessa geben. Erste ermutigende Gespräche gab es mit dem Pianisten Alexey Botvinov, der am 28. Juni in Bremen ein Konzert gab und anschließend mit dem Chorvorstand und Jan Hübner über die Rahmenbedingungen sprach. Er ist unser Kontaktmann zum Kammerorchester der Philharmonie der Region Odessa. Den hier verkleinerten Artikel aus dem Stadtteil Kurier Nord-Ost des Weser Kurier finden Sie in voller Größe auf unserer Webseite unter „Pressespiegel“.

## Vorschau

### Herbst-Konzert:

**Robert Schumann:** Das Paradies und die Peri  
ein selten zu erlebendes weltliches, romantisches Oratorium für Solisten, Chor und Orchester

Johanna Winkel • Sopran  
Cornelia Samuelis • Sopran  
Britta Schwarz • Alt  
Markus Brutscher • Tenor  
Tobias Berndt • Bariton  
Leitung: Jan Hübner

**Bremen, Die Glocke:** Sonntag, 1. November 2015, 19:30 Uhr

### Silvester-Konzert:

**Joh. Seb. Bach:** Weihnachtsoratorium, Kantaten I bis III

**Bremen, St. Ursula-Kirche:** 31. Dezember 2015, 20:30 Uhr

**BREMER RATHSCHOR**  
A CAPPELLA

**Überkreuz**  
Chorwerke von  
J. S. Bach und A. F. Müller

Johann S. Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied  
Der Geist hilft unser  
Schwachheit auf  
Fürchte dich nicht,  
ich bin bei dir  
Komm, Jesu, komm

Alexander F. Müller: Drei flüchtige Gedanken  
für großen Chor  
(Uraufführung)

Bremer RathsChor - Leitung: Jan Hübner

Freitag - 17. Juli 2015 - 20 Uhr - Stadtkirche Delmenhorst  
Kirchplatz 20, Delmenhorst

Samstag - 18. Juli 2015 - 19 Uhr - Wilhadi-Kirche Bremen  
Steffensweg 89, Bremen

Sonntag - 19. Juli 2015 - 17 Uhr - Zionskirche Worpsswede  
An der Kirche 3, Worpsswede

# Rathschor startet Ukraine-Projekt mit Pianist Botvinov

Der Bremer Rathschor begreift Musik auch als Beitrag zur Völkerverständigung. 2016 steht daher eine Konzertreise nach Odessa an. Doch zunächst einmal spielt der ukrainische Pianist Alexey Botvinov auf Einladung des Chores am Sonntag, 28. Juni, um 18 Uhr im Kleinen Saal der Glocke zugunsten des Vereins „Brücke der Hoffnung“. Sigrid Schuer hat mit Michael Werbeck vom Vorstand des Chores über die Ukraine-Pläne gesprochen.

**Herr Werbeck, wie ist der Kontakt zu Alexey Botvinov zustande gekommen?**  
**Michael Werbeck:** Über Marieluise Beck, die ja mit unserem Chormitglied Andrea Frohmader im Bosnien-Krieg den Verein „Brücke der Hoffnung“ gegründet hat. Ob nun in Danzig, Prag, Lidice, Riga, Sarajewo oder Mostar, stets haben wir auf unseren Konzertreisen intensive Kontakte zu den Menschen vor Ort geknüpft und einen kul-

turellen Austausch gepflegt. Und das möchten wir auch in der großen Kulturstadt Odessa. Alexey Botvinov ist Teil der ukrainischen Intelligenzija und ein Weltklasse-Pianist, der nicht nur zu den international führenden Rachmaninow-Interpreten zählt, sondern darüber hinaus den ganzen Facettenreichtum seines Instrumentes und der klassischen Musik, auch in Crossover- und Multimedia-Projekten ausschöpft. Marieluise Beck hat darauf hingewiesen, dass er sich in die lange Reihe weltberühmter jüdisch-odessischer Literaten und Musiker einreicht. Emils Gilels, Swjatoslaw Richter und David Oistrach.

**Wird an diesem Abend auch über die aktuelle Lage in der Ukraine informiert?**  
Ja, Professor Wolfgang Eichwede und Marieluise Beck werden als Kenner der Lage einen Einblick in die aktuelle, kulturelle und politische Situation in der Ukraine geben.

**Der Bremer Rathschor gab im vergangenen Jahr Konzerte in Sarajevo und Mostar. Wie sieht die Lage dort momentan aus?**

Die Lage ist immer noch kribbelig und von Hoffnungslosigkeit geprägt. Die politische Situation ist total verfahren. Und Mostar ist nach wie vor eine geteilte Stadt, die je zur Hälfte von Katholiken und Moslems bewohnt wird. Wir haben bei unserem Gastspiel dort immer noch total zerschossene Häuser gesehen. Trotz des sonnenwarmen Herbstes hat uns die bedrückende Armut und die immer noch spürbare Kälte des Krieges förmlich angefahren. Umso wichtiger ist die humanitäre Hilfe des Vereins „Brücke der Hoffnung“, auch wenn es schwierig ist, zu helfen, wenn politischer Stillstand herrscht.

**Welche Werke wird Alexey Botvinov in seinem Benefizkonzert interpretieren?**  
Er wird das Programm spielen, das er be-

reits im Januar in der Tonhalle Zürich gegeben hat: Acht Klavierstücke von Johannes Brahms und die Chaconne d-Moll von Johann Sebastian Bach in der Bearbeitung



Chorist Michael Werbeck  
FOTO: SCHEITZ



Pianist Alexey Botvinov  
FOTO: FR

von Ferruccio Busoni. Alexey Botvinov wird uns aber auch Werke ukrainische Komponisten vorstellen. Er wird „Der Bote und Nostalghia“ von Valentin Silvestrov die „Seven Landscapes“ und „Immersion - Meditation for Piano“ von Jan Freidlin so wie das „Ave Maria und Nachtgebet“ vor Alemdar Karamanov spielen. Außerdem wird er an einer Probe des Bremer Rathschores teilnehmen und mit unserem Chorleiter Jan Hübner über ein mögliches Konzertprogramm in Kooperation mit dem Kammerorchester der Philharmonie der Region Odessa sprechen.

**Benefizkonzert von Alexey Botvinov zugunsten des Vereins „Brücke der Hoffnung“ am Sonntag, 28. Juni um 18 Uhr im Kleinen Saal der Glocke. Karten für 20 Euro gibt es im Pressehaus an der Martinistraße und unter Telefon 36 36 36 bei Nordwestticket.**

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

[www.raths-chor.de](http://www.raths-chor.de)

WESER  
KURIER

Bartels und Schick  
BARTELS NOTEN  
Bremen & Hamburg  
[www.bartelsnoten.de](http://www.bartelsnoten.de)